

Barrierefreies Bauen

Kurzinformation

Die Kurzinformation Barrierefreies Bauen bietet eine Übersicht über die Möglichkeiten, den privaten Wohnbereich weitgehend barrierefrei umzubauen oder einen neuen Wohnbereich barrierefrei zu planen.

In der Kurzinformation werden Hinweise aus der DIN 18040-2 (Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen) erwähnt. Die Vorgaben der DIN 18040-2 gelten für den Neubau von barrierefreien Wohnungen. Sie sind im Bestand nicht immer anwendbar. Die Schutzziele der DIN 18040-2 bieten die Möglichkeit, eine barrierefreie Planung auf den individuellen Bedarf anzupassen.

Die Beratungsstelle **wohn mobil** berät in den meisten Fällen bei der Planung von barrierefreien Maßnahmen in bestehenden Wohnungen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an unsere oben angegebene Adresse.

Greifhöhen für Menschen mit unterschiedlicher Bewegungsfähigkeit:



Eingang

Bad

Küche

© **wohn mobil**

1. HAUSEINGANG:

- ◆ Schwellenloser Zugang von der Straße ins Haus bis zur Wohnung
- ◆ Behindertenparkplatz und Bordsteinabsenkung in der Nähe
- ◆ Überdachung (Wetterschutz)
- ◆ gute Beleuchtung, evtl. Bewegungsmelder
- ◆ großes Namens- und Hausnummernschild mit Farbkontrast zum Hintergrund und möglichst beleuchtet (Orientierung Notarzt, -dienste)
- ◆ Wechselsprechanlage, Türspion an Wohnungstür (Höhe ca. 125 cm)
- ◆ in den Boden eingelassene Fußmatte
- ◆ Klingel und Briefkasten in einer für Rollstuhlfahrer erreichbaren Höhe (ca. 85 cm)
- ◆ Einwurfhöhe des Müllsammelbehälters auf möglichst max. 85 cm absenken, z.B. durch abgesenkten Stellplatz
- ◆ breite Haustür mit großem Griff, lichte Breite mind. 90 cm
- ◆ Türen (auch Feuerschutztüren etc.) in „leichtgängiger“ Ausführung, ggf. Elektroanschluss vorrichten für spätere elektrische Türöffnungsanlage
- ◆ falls Türschließer an Haustüre notwendig, möglichst mit stufenlos einstellbarer Schließkraft
- ◆ vorzugsweise im Eingangsbereich des Hauses oder vor der Wohnung je Rollstuhlfahrer einen Rollstuhlabstellplatz mit einer Breite von mind. 180 cm und einer Tiefe von mind. 150 cm zum Umsteigen vom Straßenrollstuhl auf den Zimmerrollstuhl vorsehen; Bewegungsfläche vor dem Rollstuhlabstellplatz mind. 180 cm x 150 cm

2. RAMPEN:

- ◆ möglichst maximal 6% Steigung, keine Querneigung
- ◆ Rampenbreite möglichst ≥ 120 cm
- ◆ Bewegungsflächen möglichst 150 cm x 150 cm am Anfang und Ende der Rampe
- ◆ Zwischenpodest ab 600 cm Rampenlänge
- ◆ Rutschfeste Ausführung
- ◆ Radabweiser beiderseits 10 cm hoch
- ◆ beidseitige Handläufe, Durchmesser 3 bis 4,5 cm, 85 cm - 90 cm hoch, 5 cm Abstand zur Wand, Handlauf am Ende zur Wand oder nach unten abrunden
- ◆ in der Verlängerung einer Rampe darf keine abwärts führende Treppe angeordnet werden

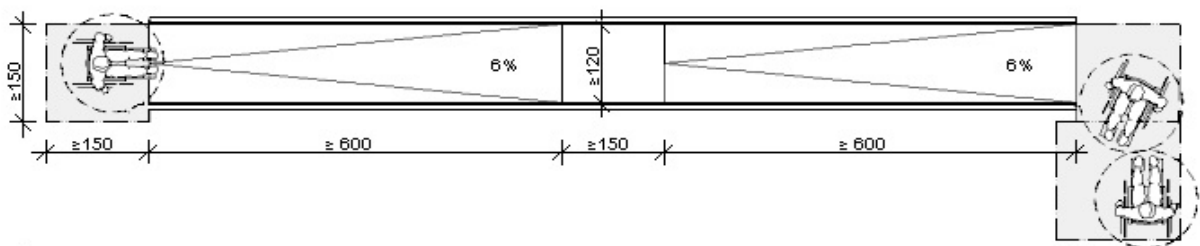


Abbildung Grundriss, Längsschnitt

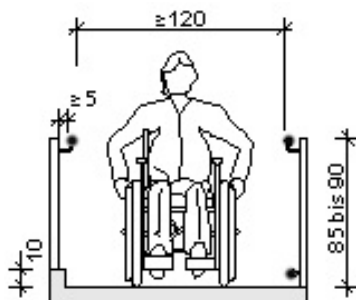


Abbildung Querschnitt

(Quelle: Nullbarriere.de)

3. WOHNUNG ALLGEMEIN:

- ◆ Wohnung mit festverlegten, rutschsicheren Bodenbelägen ausstatten (Teppichbrücken im Laufbereich stellen gefährliche Stolperfallen dar)
- ◆ Wand- und Bodenoberflächen reflexionsarm, nicht glänzend oder spiegelnd, farblich voneinander abgesetzt
- ◆ gute Ausleuchtung aller Räume sicherstellen
- ◆ Schlaf- und Sanitärbereich nebeneinander anordnen (kurze Wege)
- ◆ Flure innerhalb der Wohnung ausreichend breit bemessen (für Rollstuhlfahrer mindestens 150 cm im Lichten, oder 120 cm mit Wendefläche)
- ◆ Wohnung offen gestalten, möglichst wenig Türen (Beweglichkeit mit dem Rollstuhl)
- ◆ Bewegungsfläche von 150 cm / 150 cm als Wendemöglichkeit für Rollstuhlfahrer in jedem Raum vorsehen (Bewegungsflächen dürfen in ihrer Funktion nicht eingeschränkt sein, z. B. durch Mauervorsprünge, Heizkörper, Handläufe, etc.)
- ◆ Steckdosen in ausreichender Anzahl vorsehen (für den Einsatz von eventuell notwendigen Hilfsmitteln)
- ◆ Bedienelemente wie z.B. Lichtschalter, Steckdosen, Rollladen-Steuerungen etc. für Rollstuhlfahrer in erreichbarer Höhe anbringen (85 cm)
- ◆ großflächige und leicht bedienbare Lichtschalter wählen (Höhe ca. 85 cm)
- ◆ mehrere Telefonanschlüsse und Antennenanschlüsse vorsehen (z.B. im Schlafzimmer)
- ◆ Heizkörperventile in einer für den Rollstuhlfahrer erreichbaren Höhe anordnen (40 cm - 85 cm)
- ◆ Rauchmelder in ausreichender Zahl montieren

4. TREPPE / HANDLAUF:

- ◆ Treppenbreite möglichst 120 cm
- ◆ Treppenstufen ohne Unterschnitt wählen (Stolpergefahr)
- ◆ geradläufige Treppen sind gewendelten Treppen vorzuziehen
- ◆ Stufen Auftrittsbreite mind. 26 cm / Stufenhöhe möglichst maximal 17 cm
- ◆ Stufenrand deutlich erkennbar gestalten (z.B. farbig abgesetzt)
- ◆ rutschhemmende Oberfläche der Treppenstufen
- ◆ Treppen beidseitig mit durchgehenden Handläufen versehen in Höhe von 85 cm
- ◆ runde Handläufe mit 3 cm bis 4,5 cm Durchmesser sind besser zu greifen, der Abstand zur Wand sollte 5 cm betragen
- ◆ inneren Handlauf am Treppenauge nicht unterbrechen, äußere Handläufe 30 cm waagrecht am Anfang und am Ende der Treppe weiterführen
- ◆ Handlauf farblich kontrastierend; Anfang und Ende eines Treppenlaufs sollten deutlich erkennbar sein (z.B. taktile Hilfen an den Handläufen). Gut ist die Abrundung zur Wand oder nach unten
- ◆ helle und blendfreie Beleuchtung im Treppenhaus

5. TÜREN / FENSTER:

- ◆ lichte Breite aller Türen mind. 80 cm, Drehtür (oder Schiebetür), bei schmalem Flur besser 90 cm lichter Durchgang
- ◆ Türdrücker für Rollstuhlfahrer evtl. niedriger anbringen (Höhe ca. 85 cm)
- ◆ Türschwellen grundsätzlich vermeiden
- ◆ Türen (auch Feuerschutztüren etc.) in „leichtgängiger“ Ausführung, ggf. Elektroanschluss vorrichten für spätere elektrische Türöffnungsanlage
- ◆ Brüstungshöhe der Fenster möglichst nicht höher als 60 cm (Ausblick auch in der Sitzposition möglich) / zumindest in einem Zimmer notwendig.
- ◆ Fenstergriffe leicht bedienbar in einer für den Rollstuhlfahrer erreichbaren Höhe montieren, ggfs. mit elektrischem Fensteröffner an md. einem Fenster pro Raum
- ◆ elektrische Rollladenheber bei eingeschränkter Bewegungsfähigkeit

6. KÜCHE:

- ◆ Küchenwände sollten tragfähig ausgebildet werden
- ◆ Kühlschrank und Backofen in Greif- und Sichthöhe einbauen
- ◆ Kochmulde, Arbeitsplatte und Spüle sollten zur Vermeidung langer Wege einander (möglichst über Eck) direkt zugeordnet und unterfahrbar sein, Höhe der Arbeitsplatte an Benutzer angepasst
- ◆ Spüle mit Unterputz- oder Flachaufputzsiphon ausstatten
- ◆ Unterschränke mit Auszügen versehen, Rollcontainer einsetzen
- ◆ Einhebelmischbatterie am Spülbecken, ggfs. mit längerem Bedienhebel
- ◆ ausziehbare Arbeitsflächen in einer Höhe von ca. 70 - 75 cm
- ◆ freie Bewegungsfläche mind. 120 x 120 cm, für Rollstuhlfahrer 150 x 150 cm

7. SCHLAFZIMMER:

- ◆ freie Bewegungsfläche vor einer Längsseite des Bettes mind. 120 cm tief und vor Schränken mind. 90 cm tief (für Rollstuhlfahrer in beiden Fällen 150 cm)
- ◆ Liegehöhe des Bettes: 50 bis 55 cm, eventuell höhenverstellbares Lattenrost einsetzen
- ◆ gut erreichbarer Lichtschalter in Bettnähe
- ◆ Nachttisch in Höhe der Liegefläche
- ◆ Schränke in gut erreichbarer Höhe
- ◆ Telefonanschluss und Antennenanschluss

8. BALKON / TERRASSE:

- ◆ schwellenloser Zugang zu Balkon/Terrasse; ggfs. Erhöhen des Terrassenfußbodens z.B. durch Holzlattung auf Türschwellenhöhe
- ◆ Türen zu Balkon/Terrasse ohne unteres Rahmenprofil, jedoch mit unterer Dichtung, lichte Breite \geq 80cm
- ◆ Entwässerung der Terrasse durch Entwässerungsrinne mit Gitterrost auf Türschwellenhöhe
- ◆ Balkonbrüstung vor der Balkontür sollte zur besseren Sicht durchsichtig gestaltet sein, zumindest in einem Teilbereich oberhalb von 60 cm
- ◆ ausreichend Bewegungsfläche auf Balkon/Terrasse vorsehen (für Rollstuhlfahrer mind. 150 cm x 150 cm)

9. BAD / WC:

Allgemeines

- ◆ Heizkörper im Bad mit erhöhter Wärmeleistung vorsehen
- ◆ ausreichende Belüftung im Badezimmer sicherstellen, die Öffnungsvorrichtungen der Fenster sollten in einer gut erreichbaren Höhe angebracht sein
- ◆ Decke und Wände sind tragfähig auszubilden (Befestigung von Stütz- und Hebevorrichtungen)
- ◆ Bewegungsflächen (WC, Waschbecken, Dusche) dürfen sich überlagern
- ◆ Vorwandinstallationen mit Verstärkungen einbauen, damit spätere Montage von Haltegriffen bei WC, Waschtisch und Dusche möglich ist
- ◆ Waschbecken, Dusche und Badewanne mit Einhebelmischbatterien oder mit Thermostat-Armaturen ausstatten zur einfacheren Handhabung und zum Schutz vor Verbrühungen - nicht notwendig bei elektronischem Durchlauferhitzer
- ◆ Bedienelemente, wie zum Beispiel Lichtschalter, Steckdosen etc. in einer Höhe von 85 cm anbringen oder Höhe individuell anpassen

Bodengleiche Dusche

- ◆ Einbau einer Dusche mit Bodenablauf (sog. bodengleiche Dusche), mit möglichst ausreichend Bewegungsfläche 120 cm / 120 cm, bzw. für den Rollstuhl 150 cm / 150 cm
- ◆ der Bodenablauf sollte zentral platziert oder als abgedeckte Rinne ausgebildet werden. Ein zentraler Ablauf sollte mindestens ca. 30 cm von der Wand bzw. aus der Ecke entfernt sein, um Abdichtung zu ermöglichen und Schimmelbildung zu vermeiden
- ◆ das Gefälle zum Bodenablauf sollte ca. 1,5 - 2,5 % betragen, damit der Wasserablauf im Duschbereich gewährleistet ist (kleine Duschflächen > 2-2,5 %)
- ◆ ggfs. Einbau eines Pumpsystems
- ◆ erfahrungsgemäß ist das Verlegen von rutschhemmenden Fliesen (R9 bis R10 Bewertungsgruppe Rutschhemmung nach BGR 181) in der Größe 10 cm / 10 cm im Duschbereich ausreichend für die persönliche Sicherheit und einfacher zu reinigen als rutschfeste Fliesen (R11-R13). Bei kleineren Fliesen ist der Fugenanteil größer und somit eine zusätzliche rutschhemmende Wirkung gewährleistet
- ◆ als Spritzwasserschutz der Dusche ist ein Duschvorhang sinnvoll, dies hat den Vorteil, dass die Duschfläche, wenn der Duschvorhang zur Seite geschoben wird, als Bewegungsfläche im Bad erhalten bleibt; ggfs. ist ein halbhoher Pflege-Spritzschutz sinnvoll
- ◆ Duschtrennwände mit faltbaren, schwellenlosen Türen ausbilden für größtmögliche Bewegungsfreiheit
- ◆ Armatur der Dusche (Einhebelmischer oder Thermostat-Armaturen) in einer Höhe von ca. 85 cm montieren
- ◆ ggfs. Anbringen von Haltegriffen, Duschhandlauf oder Stützklappgriffen; Farbe der Stütz- und / oder Haltegriffe so wählen, dass sie sich kontrastreich von den Fliesen bzw. der Wandfläche absetzen. Montagehöhe waagrecht ca. 85 cm
- ◆ Als Sitzmöglichkeit kann in der Dusche ein Einhängesitz, ein Duschklappsitz oder ein mobiler Duschstuhl benutzt werden; ein mobiler Duschstuhl mit Armlehnen kann als Hilfsmittel verordnet werden und ist auch am Waschtisch nutzbar

Waschbecken

- ◆ Waschbecken mit einem Unterputz- oder Flachsiphon wählen, somit ist es unterfahrbar und das Waschen im Sitzen möglich
- ◆ die Höhe des Waschbeckens sollte ab Oberkante Fertigfußboden ca. 80 cm betragen (bzw. individuell anpassen) und bis ca. 68 cm Höhe Beinfreiheit bieten; ggfs. Einsatz eines höhenverstellbaren Waschbeckens
- ◆ das Waschbecken sollte flach sein (10 cm - max.18 cm hoch) und möglichst 55 cm tief
- ◆ den Spiegel am Waschbecken so bemessen, dass man sich stehend und sitzend sehen kann (md. 100 cm hoch, bis zum Waschbecken herunterführen)
- ◆ von einem Kippspiegel ist aufgrund des verzerrten Blickwinkels abzuraten
- ◆ die Bewegungsfläche vor dem Waschbecken sollte 120 cm / 120 cm, bei Rollstuhlnutzung 150 cm / 150 cm betragen
- ◆ ggfs. Anbringen von Haltegriffen oder Stützklappgriffen; Farbe der Stütz- und / oder Haltegriffe so wählen, dass sie sich kontrastreich von den Fliesen bzw. der Wandfläche absetzen. Montagehöhe waagrecht ca. 85 cm

WC

- ◆ vor dem WC sollte eine Bewegungsfläche von 120 cm / 120 cm, bei Rollstuhlnutzung 150 cm / 150 cm vorhanden sein
- ◆ neben dem WC sollte eine Bewegungsfläche mit einer Breite von möglichst 90 cm, gegeben sein, um das Umsetzen vom Rollstuhl auf das WC zu ermöglichen; zur Wandseite md. 30 cm für eine Hilfsperson
- ◆ die Sitzhöhe des WCs **ohne** Toilettensitz sollte zum leichteren Aufstehen und Umsetzen 43 - 46 cm betragen, bei der Wahl eines Hänge-WCs lässt sich die Sitzhöhe individuell anpassen
- ◆ der Abstand von Vorderkante-WC bis zur Rückwand sollte bei eigenständiger Rollstuhlnutzung 70 cm betragen, um ein Umsetzen vom Rollstuhl zu erleichtern
- ◆ ggfs. Anbringen von Haltegriffen oder Stützklappgriffen; Farbe der Stütz- und /oder Haltegriffe so wählen, dass sie sich kontrastreich von den Fliesen bzw. der Wandfläche absetzen. Höhe der Stütz-Klappgriffe ca. 28 cm über Oberkante Sitzhöhe oder individuell, Länge ca. 15 cm vor WC-Vorderkante
- ◆ Toiletten-Papierspender im vorderen Bereich montieren zur besseren Erreichbarkeit

Badewanne

- ◆ keine Sonderformen – erschweren spätere Hilfsmittelnutzung
- ◆ ggfs. Einbau einer Badewanne mit Tür mit möglichst geringer Einstiegshöhe

Türen

- ◆ die Badezimmertür sollte möglichst nach außen aufschlagen, damit bei einem Sturz der Zugang durch eine Hilfsperson von außen möglich ist; ggfs. Einbau einer Schiebetür
- ◆ lichte Breite der Badezimmertür zur leichteren Fortbewegung: für Gehhilfe möglichst ≥ 80 cm und für Rollstuhl möglichst ≥ 90 cm
- ◆ Tür sollte auch im verschlossenen Zustand von außen zu öffnen sein